



Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Plön | Holstein

Gemeinde**Brief**

Winter 2020 / Frühjahr 2021

In dieser Ausgabe:

Gott kommt

Neues kommt

Kirche kommt



Kontakte

■ Pastoren

Pastorin Janina Lubeck Telefon 0 45 22 **50 03 30** pastorin.lubeck@kirche-ploen.de
Pastor Roland Scheel Telefon 0 45 22 **7 89 76 37** pastor.scheel@kirche-ploen.de
Pastor Lutz Thiele Telefon 0 45 22 **98 42** pastor.thiele@kirche-ploen.de

■ Kirchenbüro Mo–Fr. 9 – 12 Uhr, Di und Do 14.30 – 16 Uhr

Nicola Urbanski Telefon 0 45 22 **22 35** buero@kirche-ploen.de

■ Friedhofsverwaltung

Ulrich Moeller Telefon 0 45 22 **66 40** friedhof@kirche-ploen.de

■ Jugendmitarbeiterinnen

Merle Maaß
Celina Bethge Telefon 0 45 22 **50 03 30**

■ Kirchenmusik

KMD Henrich Schwerk Telefon 0 45 22 **59 36 80** kirchenmusik@kirche-ploen.de

■ KiTa an der Osterkirche

Ulmenstraße 15. Telefon 0 45 22 **69 45** kita.osterkirche@kirche-ploen.de

■ KiTa Regenbogenhaus

Am Schiffsthal 3 Telefon 0 45 22 **26 58** kita.regenbogenhaus@kirche-ploen.de

■ KiTa Bösdorf

Malenter Straße 2. Telefon 0 45 22 **67 05** kita.boesdorf@kirche-ploen.de

■ Kleidergarage Mo–Fr 9 bis 11.30 und 15 bis 17 Uhr (Schulferien: nur vormittags)

Sonja Kohlwes-Sibbert Telefon 0 45 27 **97 98 04** kleidergarage@kirche-ploen.de

■ Weltladen Mo– Sa 10 bis 12 Uhr und Do 15 - 17 Uhr

■ Hospiz-Initiative Plön

..... Telefon 0 45 22 **50 03 03** post@ploener-hospizinitiative.de

■ Diakonie

Ambulante Kranken- und Altenpflege
Vierschillingsberg 21 Telefon 0 45 22 **50 51 21**

■ Gemeinschaft in der Landeskirche

Prediger Mathias Witt
Vorsitzende: Yvonne Leopold Telefon 0 45 22 **7 89 49 61**

■ Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat der Ev.-luth. Kirchengemeinde Plön

Layout und Satz: KentschMedia, Plön

Fotos: © Roland Scheel (wenn nicht anders angegeben)

Titelbild: © Lutz Thiele

Auflage: 6000 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

www.kirche-ploen.de

Advent in diesem Jahr

Eine wunderschöne Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten. Der Adventskranz oder das Adventsgesteck, das Schmücken unserer Wohnungen oder Häuser, Einkaufen der Geschenke, weihnachtliche Musik überall, Lichterketten in den Städten und an den Häusern, Adventskalender, viele wunderbare Traditionen begleiten uns in dieser Zeit.

Und wir haben eine Sehnsucht nach Dingen, die immer so waren, gerade weil die Zeiten ja doch andere sind. Wir halten an dem fest, was Halt gibt.

Und dazu passt für mich die vertraute aber immer wieder neue Botschaft im Advent: Gott kommt. Advent heißt ja Ankunft.



Deshalb ist es eine Vorbereitungszeit für Weihnachten. Wir fangen erst mit einer Kerze an. In der alten Kirche war diese Zeit übrigens nicht vier Wochen, sondern 7 Wochen lang. So lang wie die Passionszeit vor Ostern. Es war damals eine Zeit der Buße. Nur der mittlere der sieben Adventssonntage war ein sehr fröhlicher Tag, an dem das Fasten unterbrochen wurde. Und diese Wochen waren und sind eine Zeit der Vorbereitung, äußerlich und innerlich. Eine Vorbereitung darauf, dass Gott kommt. Genau das feiern wir an Weihnachten. Gott kommt in diese Welt, ungewöhnlich, unerwartet unter schwierigen Begleitumständen. Aber er kommt. Und die Frage ist jedes Jahr neu: wenn Gott kommt, kommt er auch an? Nämlich bei Dir und Ihnen persönlich. Denn Advent heißt auch „Anwesenheit“. Gott kommt also, um zu bleiben. Seid Ihr und Sie sehr herzlich eingeladen zu allen Veranstaltungen in dieser diesjährigen ganz besonderen Advents- und Weihnachtszeit. Einen Überblick dazu findet Ihr und Sie im Mittelteil dieses Gemeindebriefes.

Pastor
ROLAND SCHEEL

„Der Mensch ist ein Augentier“...

...so sagte es mal jemand und meinte, wir nehmen in erster Linie mit den Augen Dinge wahr. Wir sehen erst bevor wir hören. Das ist übrigens bei Menschen, die eingeschränktes oder gar kein Sehvermögen haben, genau umgekehrt.

Und was unsere Augen sehen unterliegt bestimmten Kategorien. Etwas Kleingedrucktes etwa in Verträgen kann zwar sehr wichtig sein, wird aber oft überlesen. Wir sehen zuerst das Großgedruckte. Und was groß ist, ist wichtig.

Deshalb haben wir uns entschieden, den Gemeindebrief in einem anderen Format herauszugeben und drucken zu lassen. Er ist jetzt doppelt so groß wie vorher. Es ist nicht mehr das „kleine Heft der Kirche“, wie es jemand

sagte, sondern das „große Heft der Kirchengemeinde“.

So können wir größere Bilder drucken und auch die Artikel können mehr Platz bekommen.

Denn: **„der Mensch ist ein Augentier“.**

Viel Spaß beim Lesen

Ihr Pastor

ROLAND SCHEEL



Ein Weltenbummler, so wird erzählt...

...sucht auf seiner Reise ein Quartier. Er darf in einem Kloster übernachten. Erstaunt über die spärliche Einrichtung, die nur das Nötigste kennt, fragt er den Mönch: „Wo habt ihr eure Möbel?“ Der Mönch fragt zurück: „Wo sind deine Möbel?“ Der Reisende ist ganz verblüfft: „Ich bin doch nur auf der Durchreise.“ Der Mönch: „Eben, das sind wir auch.“

werden es nicht „besitzen“, aber wir erhalten es für uns und zukünftige Generationen.

Deshalb dient diese Renovierung dem Werterhalt. So können sich dann die



Fotos: © Roland Scheel

Wir sind auf der Durchreise. Was wir jetzt haben, bleibt nicht in unserem Besitz. Das wird im Kloster immer sehr deutlich, weil alles der Gemeinschaft gehört. Aber das ist nicht nur im Kloster so, sondern auch bei uns in unserer Gemeinde. Die Kirche stand schon lange vor uns an dem wunderschönen Marktplatz in Plön und wird auch dann noch dastehen, wenn wir schon lange nicht mehr hier tätig sind. Das gilt übrigens auch für unser wunderschönes Gemeindehaus am Markt 26 in Plön. Es wurde 1974 gebaut und ist natürlich bis heute etwas in die

Jahre gekommen. Damals wurde ja Deutschland mit Beckenbauer und Müller Fußballweltmeister. Was damals absolut modern war, hat sich über die Jahre verändert. Das wird auf den Bildern von heute deutlich. Jetzt werden wir dieses Gemeindehaus renovieren und modernisieren. Sowohl von der Gestaltung und Möblierung als auch von der Sicherheitstechnik und Elektrik her. Es bleibt ein Haus für alle Generationen und wird an diesem wunderbaren Ort erhalten. Wir besitzen es nicht, auch die Menschen vor und nach uns haben und

vielen Gruppen unserer Gemeinde von Kinder- und Jugendgruppen bis hin zu vielen musikalischen Gruppen am vertrauten Ort treffen, aber in freundlichen und neu renovierten Räumen. Deshalb hat der Kirchengemeinderat beschlossen, diese Renovierung in Angriff zu nehmen. Sie beginnt mit dem neuen Jahr und endet hoffentlich im Sommer nächsten Jahres.

**UND DANN WERDEN WIR FEIERN,
HOFFENTLICH.**

Der Regenbogen und der Schatz

Kleine grün gekleidete Männchen mit roten Haaren und Hut, das sind nach einer alten Erzählung Kobolde in Irland. Die heißen Leprechaun und sind Hüter eines Schatzes.

Ein Leprechaun übergibt seinen Topf mit Gold dem Menschen, der es schafft, ihm das Geheimnis des Ortes zu entlocken, an dem sich der Schatz genau befindet. Die Leprechauns sind scheu und verschwinden schnell wieder, deshalb muss man sie an den Schultern packen und nicht mehr loslassen. Sie sind sehr erfinderisch, wenn es darum geht, ihren Reichtum zu verbergen. Dieser Schatz, so sagt es eine alte Geschichte aus Irland, ist nun am Ende eines Regenbogens verborgen. Ist deshalb vor zwölf Wochen nun ein Bagger bei der Kita Regenbogenhaus angerückt? Sind wir gemeinsam auf Schatzsuche?

Ja und Nein. Natürlich gibt es in Plön keine Leprechauns, das ist nur eine alte Sage, aber wir sind im übertragenen Sinn auf Schatzsuche. Es gibt einen Anbau, einen Neubau und einen Umbau. Alles beim Regenbogen(haus). Und so tief die Bagger auch graben, wir werden keine Schätze finden. Ganz im Gegenteil gab es einige Überraschungen je tiefer gebaggert wurde. Da gab es Schutt von alten Bauten, der erst einmal entdeckt und entfernt werden musste, damit das neue Gebäude auch ein gutes Fundament bekommt. Da musste eine Gasleitung

verlegt werden, von der keiner wusste, dass sie dort liegt. Aber einen Goldschatz haben wir wirklich nicht gefunden.

Unser Schatz, der nicht erst gefunden werden musste, sind die Kinder der Kindertagesstätte und natürlich die Mitarbeitende der Kita. Menschliche, unbezahlbare Schätze, die man manchmal auch erst entdecken muss. Aber wenn sie gefunden wurden, sind sie so unendlich wertvoller als jeder Goldschatz. Diesen Reichtum müssen wir auch nicht verbergen, der ist sichtbar und spürbar. So baggern wir für den Neubau, der ein Schatz aus Steinen wird und wissen schon längst um den Schatz der kleinen und großen Menschen, den wir schon immer hatten.

PASTOR SCHEEL



© Roland Scheel

Neue Gesichter im Kirchengemeinderat



Dorothea Keudel-Kaiser

Frau Sonja Lühje und Frau Birgit Rostermund haben nach jahrelanger Tätigkeit im Sommer ihre Ämter als Mitglieder des Kirchengemeinderates (KGR) aufgegeben. Wir danken ihnen an dieser Stelle sehr herzlich für ihr großes Engagement und wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen. Als Nachfolgerinnen hat der Kirchengemeinderat Anfang September Frau Dorothea Keudel-Kaiser und Frau Claudia Steil gewählt. Beide wurden in einem Gottesdienst von Pastorin Lubeck und Pastor Scheel feierlich in ihr Amt eingeführt. Wir wünschen den beiden ein segensreiches Handeln für unsere Kirchengemeinde.

Vorsitzender des KGR
LUTZ THIELE



Claudia Steil

Einführung von Pastor Roland Scheel

Am 27. September war es soweit, nach bereits zwei Monaten im Dienst sowohl in der Kirchengemeinde Plön, als auch im Kirchspiel „Großer Plöner See“ feierten wir die Einführung mit einem Festgottesdienst in der Nikolaikirche von Pastor Roland Scheel.

Das Team der Pastoren aus dem Kirchspiel gestaltete zusammen mit Propst Faehling den Gottesdienst. Sowohl Gemeindeglieder aus Plön als auch aus der vorherigen Gemeinde Warder, in der Roland Scheel Jahrzehnte wirkte, waren gekommen, um den neuen Pastor zu begrüßen.

Aus den Ansprachen wurde deutlich: Vieles hat er in der Vergangenheit auf die Beine gestellt und vieles hat er auch schon in den vergangenen zwei Monaten in unserem Kirchspiel



in die Hand genommen. Ganz nach dem Motto des Verses aus dem Pre-

digtext: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Tim. 1,7). Dieser Vers, der seit März auch an vielen Kirchen im Land als Banner hängt, ist ein Vers zur Orientierung in diesen Zeiten und auch ein Leitvers des neuen Pastors Roland Scheel. Mit Kraft und Liebe und Besonnenheit will er seinen Dienst für die Menschen tun. Wir wünschen ihm weiterhin ein gutes Ankommen in der neuen Gemeinde und im neuen Kirchspiel und freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Jahre.

Für den Kirchengemeinderat

Pastorin
JANINA LUBECK

Einführung von Pastorin Janina Lubeck

„Du är var Gud!“ sang der Chor zum Einzug der Pastoren in die Nikolaikirche am Nachmittag des 6. September, ein Sonntag. „Du bist wahrer Gott!“ auf Schwedisch zu Musik von Bach. Prächtige Musik zu einem prächtigen Einzug, denn vier Pastoren waren zusammen mit Propst Faehling gekommen, um die Einführung ihrer Kollegin Janina Lubeck zu feiern.



Bei seiner Begrüßung erinnerte der Propst daran, dass Pastorin Lubeck vor drei Jahren nach Plön gekommen war. Zuvor hatte sie ihr Studium und Vikariat in Hamburg absolviert. Nach drei erfolgreichen Jahren mit Plöner Konfis, Kitas, und Kirchspiel, war nun

der freudige Tag gekommen, an dem Pastorin Lubeck nicht mehr befristet, sondern fest bleibe. Wie schön, dass sie sich für unsere Kirchengemeinde entschieden hatte. In ihrer Predigt erzählte Pastorin Lubeck, sie sei nicht besonders kirchennah aufgewachsen,

sondern als typische Weihnachts-Ostern Christin mit Gottesdiensten nur zu den großen Festen. Ein Gemeindepraktikum habe sie zum ersten Mal darauf aufmerksam gemacht, wie vielfältig die Arbeit eines Pastors ist. Vielfältig und schön. Aber ganz von ungefähr kam die Idee von Gott nicht, erzählte Pastorin Lubeck weiter. Eine ihrer liebsten Kindheitserinnerungen sei, von ihrer Mutter mit Abendlied ins Bett gebracht zu werden. „Weißt Du wieviel Sternlein stehen?“ habe ihr besonders gut gefallen, wo Gott auch Dich kennt und Dich lieb hat.

Es wurde dann noch formal mit Urkunde und Einsegnung, bevor die versammelte Geistlichkeit zu den Klängen von „Geh aus mein Herz und suche Freud“ wieder auszog. Um gleich wieder ohne Talar zurückzukommen, denn es gab noch Grußworte. Pastor Thiele erinnerte an eine besonders beliebte Aktion seiner Kollegin, als die mit ihren Konfis in der Nikolaikirche übernachtete. Dann gingen alle in die spätsommerliche Sonne und hoben ein Glas Sekt auf ihre neue alte Pastorin.

BERNHARD HAUBOLD

Neues Konzept des Konfirmandenunterrichtes

„Weißt Du Mama, wenn ich ehrlich bin, habe ich überhaupt keine Lust zwei Jahre lang jeden Dienstag oder Donnerstag nach der Schule dann auch noch zum Konfirmandenunterricht zu gehen. Nach der Schule brauche ich eine Pause und wir haben doch so viele Hausaufgaben auf.“

Dieses oder ähnliche Klagen haben Eltern vermutlich schon seit vielen Jah-

ren gehört. Es war üblich, dass immer dienstags oder donnerstags nach der

Schule Konfirmandenunterricht stattfand. Das war schon bei mir so, vor 48 Jahren damals in Lübeck.

Aber Zeiten ändern sich, vor allem der Schulalltag hat sich komplett verändert. Während früher selbstverständlich samstags Schule war, gibt es heute



© Roland Scheel

eine Fünf-Tage-Woche. Unter anderem hat das dazu geführt, dass die fünf Tage mehr Unterricht beinhalten als eine Sechs-Tage-Woche. Und im Laufe der Jahre sind dann auch noch Arbeitsgemeinschaften und viele anderen Freizeitaktivitäten dazu gekommen. Diese Veränderungen haben nun zu neuen Überlegungen für den Konfirmandenunterricht geführt. Ab Mai 2021 wird er nicht mehr in der Woche in einem zweijährigen Modell, sondern an Samstagen in einem einjährigen Modell angeboten. Das heißt, dass der Konfirmandenunterricht an zehn Samstagen im Monat angeboten wird, jeweils von 10–15 Uhr. Jeder Samstag hat ein besonderes Thema, was unter verschiedenen Aspekten beleuchtet wird. Dabei gibt es an diesen Tagen eine gemeinsame Mahlzeit und viel Zeit für spielerische Elemente drinnen und draußen. Die Jugendlichen sollen Ihre Kirche(nge-meinde) entdecken. Natürlich gehö-

ren zur Konfirmandenzeit auch Besuche von Gottesdiensten dazu, aber auch der Besuch von zwei Projekten wie z. B. night in church (= Übernachtung in der Kirche), Mitmachen beim Krippenspiel, eine gemeinsame Freizeit, u.v.m.

Dieser Konfirmandenunterricht wird in der ganzen Region „Großer Plöner See“ durchgeführt, d. h. in den Kirchengemeinden Ascheberg, Lebrade und Plön.

Auch deshalb wird es gemeinsame Aktionen aller drei Kirchengemeinden in diese Zeit geben.

Im Anschluss an die Konfirmandenzeit bieten alle drei Kirchengemeinden gemeinsam die Teamercard an, eine Ausbildung zur Teamerin/zum Teamer in der Jugendarbeit. Später, ab 16 Jahre schließt sich daran die „Julia“ an, d. h. die Jugendgruppenleiterintensivausbildung an. Nach dieser Ausbildung und anschließender praktischer Arbeit in einer Kirchen-

gemeinde als Teamerin oder Teamer kann die Teamercard und später die JugendleiterCard erworben werden. Damit kann man dann selbstständig Jugendgruppen leiten.

Sie ist gleichzeitig bei vielen Bewerbungen um Ausbildungsplätze ein sehr guter Türöffner. Viele Betriebe stellen bevorzugt Jugendliche mit dieser Ausbildung ein. Deshalb hat der Kirchengemeinderat dieses neue Konfirmandenunterrichtskonzept einstimmig beschlossen. Anmeldung ist: am 9. Februar von 16.00 – 18.00 im Gemeindehaus Sternbergweg, im Gemeindehaus am Markt und in der Lutherkirche in Kleinmeinsdorf.

Der Konfirmandenunterricht beginnt für alle Plöner Jugendlichen am Samstag, den 8. Mai 2021 in der Nikolaikirche. Alle weiteren Termine und Informationen gibt es bei der Anmeldung.

Pastor
ROLAND SCHEEL

Neue Prädikantin Claudia Steil

Interviewfragen zur persönlichen Vorstellung von Prädikantin Claudia Steil

- **Wenn Du eine berühmte Persönlichkeit – egal ob lebendig oder tot – treffen dürftest: Wer wäre es und warum?**

Rosa Luxemburg; Sie war eine faszinierende Frau, mit der ich mich beschäftigt habe und die ich in einem selbst geschriebenen Theaterstück verkörpern durfte

- **Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?**

a) für mein eigenes Leben b) Freunde c) Wissen, dass ich von Gott getragen bin

- **Wenn Du eine Sache auf der Welt verändern dürftest: Was wäre das?**

Uns Menschen. Es geht darum nach der „goldenen Regel“ Jesu zu leben: Alles was ihr wollt, dass euch die anderen tun, tut ihnen auch und: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst

- **Welche war die beste Entscheidung in Deiner beruflichen Laufbahn?**

Mein Theologiestudium

- **Auf was könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten?**

Auf Freunde, auf Musik machen und hören, auf meine Katzen

- **Was war früher Dein liebstes Schulfach?**

Sport, Fußball und Badminton



- **Wenn Du Dir ein Land aussuchen könntest: In welchem würdest Du gerne leben?**

Irland; Dort habe ich seit meinem ersten Besuch das Gefühl zu Hause zu sein. Als Stadt ist mir das übrigens mit Hamburg so passiert.

- **Wofür würdest Du mitten in der Nacht aufstehen?**

Immer für Freunde, manchmal für Katzen und für ein Glas Wasser

- **Was würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen?**

a) die Bibel; b) ein Messer; c) die beste Freundin

Weihnachten feiern wir!

Liebe Gemeinde,

auch wenn es dieses Jahr „Alle Jahre wieder“ nicht geben wird, wollen wir mit Ihnen und euch zusammen das Weihnachtsfest feiern.

Es zeichnet sich immer mehr ab, dass es das gewohnte Weihnachtsprogramm in diesem Jahr leider nicht geben kann. Der Schutz von uns allen vor dem Corona-Virus verlangt zahlreiche Einschränkungen. Vollbesetzte Kirchen, in denen die Menschen sogar noch dicht gedrängt am Eingang stehen, Singen der Weihnachtslieder in den Kirchen, Krippenspiele ohne Abstand, all dieses ist zum jetzigen Zeitpunkt und damit wohl auch zu Weihnachten nicht gestattet. In die Kirchen in Niederkleveez dürfen aktuell gerade einmal 13 Besucher*innen, in die Lutherkirche 10 Besucher*innen und in die Oster- und Johanniskirche 18 Besucher*innen. Nur die Nikolaikirche erlaubt mit 97 Personen eine etwas höhere Personenzahl. All dieses verhindert „Alle Jahre wieder.“

Aber Weihnachten kommt und wir finden es wichtig, dass wir es mit Ihnen zusammen feiern.

Daher haben wir schon gleich nach den Sommerferien angefangen zu

überlegen, wie wir dieses große und bedeutende Fest dennoch berührend und angemessen in sicherer Form feiern können.

Zwei Konzepte verfolgen wir aktuell:

1. Wenn Sie nicht in der gewohnten großen Anzahl in die Kirchen kommen können, dann wollen wir zu Ihnen kommen. So werden wir am Heilig Abend mit zwei Trucks durch die Gemeinde fahren und Sie besuchen kommen. In der Stadt halten wir an drei Plätzen in drei Stadtteilen (Osterviertel und Schiffsthal), auf dem Land an Plätzen und Feuerwehrhäusern der einzelnen Ortschaften (s. Übersicht auf der Innenseite). Dort feiern wir dann gemeinsam 20-minütige Open-Air-Gottesdienste, bei denen wir im Freien und mit reichlich Abstand auch gemeinsam das ein oder andere Weihnachtslied singen können.

2. Wenn wir schon nicht in der Kirche singen können, so können wir doch draußen singen und drinnen Gottesdienste feiern. Dieses Konzept be-

reiten wir gerade in und um die Nikolaikirche vor. Von 15–17 Uhr soll es an Heilig Abend auf dem Marktplatz ein offenes Singen von Weihnachtsliedern geben, bei dem alle die mögen, mitsingen dürfen. Begleitend dazu gibt es in der Nikolaikirche im 10-Minuten-Takt eine Weihnachtsandacht mit beschränkten Teilnehmerzahlen, die musikalisch von der Orgel begleitet wird.

Dies ist unsere Planung Anfang Oktober. Leider kann uns keiner garantieren, ob diese Ideen zu Weihnachten auch durchgeführt werden können. Aber wir hoffen es und planen es daher. Außerdem werden wir auch noch ein Alternativkonzept entwickeln.

Bitte informieren Sie sich kurz vor Weihnachten noch einmal in der Tagespresse oder auf unserer Homepage über den aktuellen Planungsstand.

Wir wünschen Ihnen auf jeden Fall ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest,

Ihre Pastoren der
KIRCHENGEMEINDE PLÖN

Im Advent

5.12. 10.00 – 15.00 Uhr Adventsbasteln für Kinder, Gemeindehaus am Markt, Celina Beth

5.12., 12.12., 19.12. jeweils um 15.30 Uhr in der Nikolaikirche Weihnachtsgeschichten von Astrid Lindgren unterm Adventskranz für Kinder, Pastorin Lubeck

22.12.: 11.30 Uhr Weihnachtsfeier Seniorenwohngemeinschaft Koppelsberg, Pastorin Lubeck

Heilig Abend 24. Dezember 2020

„Weihnachten in den Stadtteilen“

15.00 Uhr Ulmenstraße

16.00 Uhr Schiffsthal

Dort wird jeweils ein kleiner Weihnachtsgottesdienst gefeiert. Leitung: P. Thiele und Te

„Weihnachten am Markt“

15.00 – 17.00 Uhr Weihnachtliedersingen vor der Kirche, Leitung: KMD Henner Schwerk

15.00 – 17.00 Uhr weihnachtliche Andachten in der Kirche,

Leitung Pastorin Lubeck und Prädikantin Claudia Steil

23.00 Uhr Gottesdienst zur Christnacht: Pastorin Lubeck und Pastor Thiele

„Weihnachten in den Seniorenheimen“

24.12.: 10.00 Uhr Seniorenheim Ruhleben, Pastor Scheel

24.12.: 11.00 Uhr Dana Pflegeheim, Pastor Scheel

„Weihnachten auf dem Land“

14.00 Uhr im Feuerwehrhaus Kleinmeinsdorf

15.00 Uhr bei dem Dorfgemeinschaftshaus in Kreuzfeld

16.00 Uhr bei der Kirche in Niederkleevez

17.00 Uhr vor dem Feuerwehrhaus in Timmdorf

18.00 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Supermarkt, Stadtheide

19.00 Uhr im Feuerwehrhaus Kleinmeinsdorf

Dort wird jeweils ein kleiner Weihnachtsgottesdienst gefeiert. Leitung: P. Scheel und Te

Mitwirkende: Theresa Petersen

ge und Merle Maas

beck

am

und Team.

eam,



© Lutz Thiele

Fünf Friedhöfe – eine Gemeinde



Gerade in dieser dunkleren Jahreszeit, bevor die Advents- und Weihnachtszeit beginnt, liegen die stillen Gedenktage Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag, der auch Totensonntag genannt wird.

Die Vergänglichkeit unseres eigenen Lebens wird uns bewusster, wir denken intensiver an liebe Menschen, die wir verabschieden mussten.

Sie fehlen uns in dieser Lebenszeit und wir brauchen einen Ort, wo unsere Trauer, wo unsere Gedanken an diese Menschen zur Ruhe kommen können.

Das sind für mich unsere Friedhöfe hier in Plön. Wir haben insgesamt fünf Friedhöfe: den Alten Friedhof, den Osterfriedhof, den Kadettenfriedhof, den Friedhof in Niederkleveez und den Tierfriedhof in Niederkleveez

In dieser Gemeindebriefausgabe möchte ich Ihnen den alten Friedhof vorstellen und einige Besonderheiten. Der alte Friedhof in Plön.



Anfang des 19. Jahrhunderts beschloss man, vor den Toren Plöns einen Friedhof anzulegen und den damaligen Friedhof an der Nikolaikirche aufzugeben. Aus den Backsteinen der abgebrochenen Friedhofsmauer wurde das heutige Gebäude der Friedhofsverwaltung errichtet.



Die geschmiedeten Drehtüren des Friedhofs der Nikolaikirche wurden ebenfalls wiederverwendet.



1807 wurde der Alte Friedhof im Beisein des Prinzen Christian von Dänemark eingeweiht. Als die Nationalsozialisten die Schlosskappelle auflösten, wurde der Altar in der Friedhofskapelle aufgestellt.

Die Bahnlinie und der Große Plöner See begrenzen den Alten Friedhof. Den Blick auf den Großen Plöner See schätzen die Besucher. Bürgermeister Johann Christian Kinder ist hier begraben, die Pastoren Adolf Lensch, Christian Thomsen, Otto Erich Kah, Friedrich Lamb, der Maler Alexej von Assaulenko. Dieser russische Maler hat übrigens 5.000 Bilder hinterlassen. Eine künstlerische Stiftung in Plön kümmert sich um seinen Nachlass.

Ein besonderer Gedenkstein steht im Schnittpunkt der Hauptwege. Woldemar Friedrich von Schmettau war ein angesehener, sozial engagierter Plöner Bürger, dem ein unbekannter Stifter dieses Denkmal gesetzt hat. Er lebte im 18. Jahrhundert und seine berühmteste Schrift ist „patriotische Gedanken eines Dänen“ von 1792. Er starb zwei Jahre später in Plön.



Auf diesem Friedhof haben auch Zwangsarbeiter aus Polen, die in Plön gestorben sind, ihre letzte Ruhe gefunden.

Im „Grabsteinmuseum“ können alte und für ihre Zeit typische Grabsteine angeschaut werden. Darunter befindet sich auch der Grabstein des ersten Grabes von 1807. Es liegt weiter hinten rechts vom Hauptweg

Ein besonderes Grabfeld ist für Kinder eingerichtet worden, die vor oder bei der Geburt gestorben sind. Ein Engel sagt uns, dass Gott uns immer begleitet, im Leben und im Abschiednehmen. Manche sagen, er winkt den Kindern und Eltern zu, die um ihre Kinder trauern. Oft liegen Spielzeug oder Kuscheltiere auf den Gräbern der Kinder.



Viele Eltern haben dieses Grabfeld in ihrer schweren Not und Trauer angenommen. Mit vielen Freundinnen und Freunden haben sie ihr Kind begraben. Sie kommen wieder, um zu trauern. Als besonderes Grabfeld möchte ich ein Urnengrabfeld erwähnen, das in Form des griechischen Buchstabens Alpha = A gestaltet ist.



Fotos: © Roland Scheel

Pastor
ROLAND SCHEEL

Zum Ewigkeitssonntag

Einmal wird durch die Wolken
ein Lichtstrahl brechen
und was erstarrt war
zum Tauen bringen.

Einmal wird durch den Staub
ein Stängel drängen
und eine Knospe sich schieben
in Richtung Himmel.

Einmal wird hinter den Tränen
ein Lächeln warten
und der Schmerz klingt ab
und wird still.

Einmal wird hinter dem Tod
das Leben summen
und dich auffordern:
Komm, stimm ein in mein Lied!

Aus: TINA WILLMS,
Zwischen Abschied und Anfang,
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020

Foto: Lotz

Tagespilgern 2020/2021

Sich für einen Tag auf den Weg machen, sich besinnen, austauschen und Gottes Schöpfung erleben, dazu laden die Tagespilgertouren unserer Gemeinde ein, die an jedem 1. Sonnabend im Monat stattfinden.

Wenn dieser Gemeindebrief erscheint, sind wir seit April 2018 an 30 Samstagen mit über 400 Pilger*innen unterwegs gewesen. Unsere Touren waren zwischen 12 und 22 km lang. Annähernd 500 km haben wir in Gemeinschaft zurückgelegt.

Gestartet sind wir auf den Spuren der Jakobspilger Eckernförde-Gettorf-Kiel-Preetz-Plön-Bosau. Natürlich haben wir unsere nähere Umgebung erkundet, die wunderbaren Seen: Schönsee, Trammer See, Behler See, Suhrer See, Großer Plöner See, Vierer See. Auch die Flüsse unserer Heimat, wie Schwentine, Kossau, Trave und Eider, sind reizvoll. Von dem neuen Aussichtsturm auf dem 90 m hohen Holzberg haben wir am 4. Juli 2020 die überwältigende Aussicht in den Naturpark Holsteinische Schweiz genossen.

Pilgern unter Corona

Nach dem Lockdown Mitte März hat die Landesregierung die Bürgerinnen und Bürger bereits mit der Verordnung von Mitte Mai ermutigt, gemeinsame Aktivitäten unter Hygieneauflagen behutsam wieder aufzunehmen. Wir haben unverzüglich ein für uns tragbares Hygienekonzept entwickelt. Ziel war und ist höchstmögliche Sicherheit für die Teilnehmer*innen unserer Touren, die Pilgerführer und uns als Veranstalter. So konnten wir, nach der unausweichlichen Zwangspause in den Monaten April und Mai, unser Tagespilgern bereits am 6. Juni mit der 14 km langen „Sandkaten-Acht“ wieder zunehmen. Allerdings sind wir von unserer ursprünglichen Planung abgewichen und bewegten uns bisher im näheren Umfeld. Das wollen wir vorerst beibehalten, d.h. auf weite Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Umsteigen in Kiel oder Lübeck verzichten, weil Gefährdungen in Räumen größer sind als im Freien und wir auf den Bahnhöfen Urlaubsrückkehrern im Gedränge begegnen können. Einzelreisenden ist es leichter möglich, Abstände einzuhalten als eine Gruppe, die schnell ein Anschlussverkehrsmittel erreichen will.



Daraus ergibt sich unsere Planung:

05.12.2020	Rund um den Eutiner See	12 km
02.01.2021	Bad Malente – Eutin	15 km
06.02.2021	Eutin – Plön	16 km
06.03.2021	Pansdorf – Bad Schwartau	17 km
03.04.2021	Preetz – Plön	18 km
01.05.2021	Dannau – Plön*)	16 km
05.06.2021	Lütjenburg – Panker – Lütjenburg *)	18 km

*) Achtung Abweichung! Andacht bereits um 8:30 Uhr!

Gestartet wird der besinnliche Wandertag um 9 Uhr mit einer Andacht in der Nikolaikirche am Plöner Marktplatz. Danach pilgert die Gruppe direkt von der Kirche los oder fährt mit dem öffentlichen Nahverkehr zum Startpunkt. Ende der Touren ist wieder an der Nikolaikirche. Jede und Jeder ist herzlich eingeladen mitzukommen. Bis auf weiteres ist eine Anmeldung erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt sein kann. Bitte informieren Sie sich über die genauen Modalitäten auf unserer Homepage www.kirche-ploen.de. Die Teilnahme ist kostenfrei. Lediglich die gegebenenfalls anfallenden Kosten für Bahn- und Busfahrkarten sind selbst zu tragen. Bitte gutes Schuhwerk, wettergemäße Kleidung und persönliche Tagesverpflegung mitbringen.

Bei Fragen zu diesem Angebot wenden Sie sich gerne an Hans-Peter Meier (0175/5941042) oder Pastor Lutz Thiele (04522/9842), die dieses Angebot organisieren und durchführen.

**HANS-PETER MEIER/
LUTZ THIELE**

Robert Harris (2019).

Der „Zweite Schlaf“

Der junge Priester Christopher Fairfax reitet in ein abgelegenes Dorf, seinen kürzlich verstorbenen Kollegen Pater Lacy zu beerdigen. Der sei etwas seltsam gewesen, hatte der Bischof beim Abschied gesagt, Fairfax solle bitte diskret sein und sich nicht allzu lange aufhalten. Im Dorf angekommen, wird Fairfax von Lacys Haushälterin empfangen, deren Trauer übertrieben scheint. Ihre Tochter bringt Fairfax im Schlafzimmer des Verstorbenen unter. Dort findet Fairfax eine beeindruckende Sammlung Bücher und Antiquitäten. Lacy war offenbar ein Experte für die viel geschmähte Antike. Damals beteten die Menschen einen Gott an, der sie irgendwann verließ, denn ihre hoch entwickelte Zivilisation ging unter, und England verfiel in ein zweites Mittelalter, oder in den Zweiten Schlaf des Titels von Robert Harris neuem Thriller. Fairfax Interesse an Lacys Büchern und Antiquitäten ist schnell nicht mehr bischöflich diskret. Und überhaupt starb

Lacy nicht in seinem Bett, sondern auf dem nahegelegenen Gut einer verwitweten Lady. Fairfax verschiebt seine Abreise und besucht die Lady, anstatt sich bischöflich zu sputen. Die ist ungewohnt frei in ihrem Denken und Handeln, aber alleine zu leben, sei für eine Frau schier unmöglich, sagt sie Fairfax. Der ist verwirrt, denn zu allem Überfluss hatte die Tochter der Haushälterin ihn vor seiner Abreise noch vielsagend angeschaut. Der junger Held entdeckt bald Dinge, die er nicht entdecken soll.

So weit, so klassisches Thrillerterrain, von Harris gewohnt meisterhaft erzählt. Hier ist der Autor am Werk, der als Journalist mit „Selling Hitle“ 1986 ein fast lustiges Buch über den Skandal um die gefälschten Hitlertagebücher schrieb, bevor er anlässlich der Wiedervereinigung in seinem ersten Roman „Vaterland“ 1992 darüber spekulierte, wie die Welt aussähe, hätten

die Deutschen den zweiten Weltkrieg gewonnen. Alternative Geschichte und gleichzeitig hochaktuell ist auch „Der Zweite Schlaf“.

Dabei geht Harris über die Konventionen des Genres hinaus, wenn er fabuliert, was Archäologen der Zukunft von uns vorfinden könnten. Wir bekommen die Gegenwart Bruchstück für Bruchstück gezeigt in einer Zukunft, die unserer vorindustrialisierten Vergangenheit zum Verwechseln ähnlich sieht. Diese Vergangenheit halten wir heute für dunkel, aber sie war wesentlich besser, als es ein Zusammenbruch unserer Zivilisation wäre. Sich darüber Sorgen zu machen, mag übertrieben erscheinen. Aber egal wie sicher wir uns fühlen, Harris weiß aus der Geschichte, wir sind es nicht.

BERNHARD HAUBOLD

Kleidergarage im Gemeindehaus

Erfreulich ist, dass alle Kleidergarage-Frauen die Corona-Monate gesund überstanden haben! Ebenso, dass die Einschränkungen "Maskenpflicht" und "max. zwei Kunden gleichzeitig im Laden" ohne Murren akzeptiert werden, auch wenn es für die Kunden manchmal zu Wartezeiten führt.

Mittlerweile finden auch die Transporte nach Litauen wieder statt, so dass wir unsere guten, von uns nicht verkauften Kleidungsstücke dorthin mitgeben können, statt sie entsorgen

zu müssen. Damit helfen wir vielen Menschen dort und haben ein gutes Gefühl dabei.

Corona-bedingt fanden nur wenig Projekte statt. Deshalb haben wir mit unseren Einnahmen aus dem Jahr 2019 dieses Jahr nur die Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde Plön, die Plöner Pfadfinder "Seeschwalben", die Plöner Tafel und Sahel e.V. – die sich jetzt AMPO International e.V. nennt – von Katrin Rohde unterstützt. Die elf Wochen ohne Einnahmen und die anschließende Kauf-Unlust unse-

rer Kunden haben die Einnahmen dieses Jahr kräftig minimiert; aber wir schauen optimistisch in die Zukunft und werden auch nächstes Jahr bestimmt viele gute Projekte wieder unterstützen können.

In den Weihnachtsferien bleibt die Kleidergarage geschlossen.

Ansonsten gelten die normalen Öffnungszeiten:

Mo – Fr 9:00 – 11:30 und 15 – 17 Uhr.

Schwere Zeiten für die Kleine Kirche



Die Johanniskirche hat es in diesem Jahr besonders schwer, ihren Platz als Gotteshaus zu bewahren: Sie ist angesichts der Corona bedingten Beschränkungen zu klein für die beliebten Gottesdienste und besondere Veranstaltungen zu Weihnachten. Darum kann es am Heiligen Abend dort leider keine Christvesper unter Kerzenschein geben, was wir alle sehr bedauern! Dank der in vergangener Zeit angesparten Spendengelder konnte der Förderverein wieder Gutes zur Verschönerung der Johanniskirche tun: Neue farblich gelungene und sauber

an die Bankkonturen angepasste Polsterungen werden die Besucher erfreuen - wenn es denn das Abklingen der Pandemie wieder zulässt. Auch der Eingang der Kirche erstrahlt mit der von Tischler und Maler aufgearbeiteten und sauber lackierten Kirchentür in neuem Glanz. Weitere Projekte sind in Planung: Konservatorische Behandlung von wertvollen Armlehnstühlen und die sorgsame Oberflächenerneuerung des denkmalgeschützten hölzernen Taufständers, der durch das Taufwasser im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte doch etwas gelitten hat.

Dafür, dass der Kreis der Kirchenwächter und -wächterinnen wieder viel Zeit aufgewendet hat, um die Kirche während der Saison geöffnet zu halten, ist der Vorstand des Vereins sehr dankbar. Nach wie vor ist das Interesse an einer kurzen Einkehr und Besichtigung der Kirche bei Besuchern aus nah und fern groß. Bitte bleiben Sie dem Förderverein und somit der Kleinen Kirche auch im neuen Jahr gewogen! Eine gesegnete

Weihnachtszeit wünscht
FRIEDRICH WACKERNAGEL

Verein Lutherkirche Kleinmeinsdorf

Seit unserem Bericht im vorherigen Gemeindebrief gibt es nicht viel Neues. Veranstaltungen sind aufgrund der geringen zulässigen Besucherzahlen nicht durchführbar.

Zudem wurde gerade festgestellt, dass wir nach 15 Jahren eine neue Heiztherme benötigen - und das bei fehlenden Einnahmen durch Veranstaltungen!



Unser Gärtner hatte eine Idee, um unsere schöne große Tanne doch noch zu retten. Sie hat neue grüne Spitzen gebildet. Er hat das sehr dicke Nadelpaket unter dem Baum entfernt und eine Rieselbewässerung angelegt. Wenn es hilft, und unsere Weihnachtsbeleuchtung ebenfalls überlebt hat, gibt das in der Advents - und Weihnachtszeit wieder ein hübsches Bild. Wenn es nicht hilft, sehen wir in nächste Jahr weiter! Die neue Parkplatzabspernung wächst auch beständig weiter und sieht schon ganz ordentlich aus.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und eine schöne Zeit zum Jahresausklang.

DIETRICH HEISCH



Plöner Weltladen vergrößert sein Sortiment

Unsere Produkte kommen aus den verschiedensten Ländern dieser Welt – natürlich immer fair gehandelt. Ganz neu in unserem Sortiment ab Herbst sind unsere Postkarten und Grußkarten sowie viele Weihnachtskarten. Ein großer Teil der Motive, die auf den Produkten verwendet werden stammen aus dem Bereich des fairen Handels. Mit einem Teil der Erlöse werden Bildungs- und Umweltprojekte in Afrika und Asien unterstützt. Bei den Karten von FairMail stammen die Fotos zum Beispiel von Jugendlichen aus Peru, Marokko und Indien, die in armen Verhältnisse leben. FairMail wählt die besten Motive aus und die Jugendlichen verdienen mit dem Verkauf der FairMail-Grußkarten Geld für medizinische Versorgung und Ausbildung. Und eine handgeschriebene Glückwunschkarte oder ein Liebesgruß auf besonderem Papier erfreut uns Menschen doch viel mehr, als eine digitale Grußbotschaft per Mausclick.

Seit einiger Zeit bietet der Plöner Weltladen außerdem eine kleine Auswahl von Seifen aus Aleppo an, die nach der zweitgrößten Stadt Syriens benannt ist. Hier wurde vor über 3000 Jahren die erste Festseife erfunden, gewonnen aus Olivenöl, Lorbeeröl und Pflanzenasche. Bis März 2011 gab es in Aleppo über hundert Seifensiedereien. Mittlerweile sind es nur noch einige wenige, die dem Bürgerkrieg trotzen und unter erschwerten Bedingungen den Betrieb aufrecht erhalten. Durch den Verkauf können die Mitarbeiter der Seifensiederei ihren Lebensunterhalt sicherstellen. Dank der Rückkehr zu natürlichen und ökologischen Werten hat Aleppo-Seife auch über die Landesgrenzen Syriens hinaus wieder an Bedeutung gewonnen. Ganz neu im Sortiment sind auch die farbenfrohen Samtkissen aus Kenia. Das bringt Farbe in die Wohnung, auf den Balkon und in den Garten. Im WELTLADEN Plön können Sie die

Vielfalt des Fairen Handels entdecken, schauen Sie einmal vorbei! Besonders unsere Mützen, Schals und Filzpantoffeln sind unverzichtbare Accessoires für den Herbst und den Winter.

ELISABETH ZASTROW





© Henner Schwerk

„Jauchzet, frohlocket!“

Mit dieser Textzeile beginnt das bekannteste geistliche Vokalwerk von Johann Sebastian Bach, das Weihnachtsoratorium. Es ist ein sechsteiliges Oratorium für Soli (Sopran, Alt, Tenor, Bass), gemischten Chor und Orchester.

Ursprünglich waren die sechs Kantaten für die sechs Gottesdienste zu Weihnachten geschrieben: die einzelnen Teile wurden erstmals vom Thomanerchor Leipzig in den Gottesdiensten zwischen dem ersten Weihnachtsfeiertag 1734 und dem Epiphaniastag (6. Januar 1735) in der Nikolaikirche und der Thomaskirche in Leipzig uraufgeführt.

In diesem Jahr passt die Sonntags- und Wochentagkonstellation wie im Jahr der Uraufführung, und so wird – wie auch schon in vergangenen Jahren – das Weihnachtsoratorium in Plön in die Gottesdienste eingebettet. Natürlich in der Nikolaikirche, die ja den gleichen Namen trägt, wie die Kirche der Uraufführung.

Jeweils eine Kantate wird also an den Tagen 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 1. Januar, 3. Januar, 6. Januar um 18.00 Uhr in einem Gottesdienst aufgeführt werden. Die Kantorei und der Vokalkreis haben mit den Proben begonnen, Solisten und Solistinnen, sowie Orchesterleute sind engagiert!

Aufgrund der derzeitigen Rahmenbedingungen wird es möglicherweise hier und da ein paar kleine Anpassungen geben. So kann es gut sein, dass teils von vorne aus dem Chorraum heraus, teils auf der Orgelempore musiziert wird. So ergeben sich kleinere Ensembles, die nicht zusammen musizieren;

aber dafür ist die Ansteckungsgefahr gebannt. Außerdem können so mehr Besucher*innen in die Nikolaikirche kommen.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Kollekte gebeten.

Erster Weihnachtstag, 25.12.20

18.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit Aufführung der ersten Kantate des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach.

Zweiter Weihnachtstag, 26.12.20

18.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit Aufführung der zweiten Kantate des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach.

Sonntag, den 27.12.20

18.00 Uhr Gottesdienst mit Aufführung der dritten Kantate des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach.

Silvester, Donnerstag, den 31.12.20

18.00 Uhr zentraler Jahresschlussgottesdienst in der Nikolaikirche

Neujahr, Freitag, den 1.1.21

18.00 Uhr Gottesdienst mit Aufführung der vierten Kantate des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach.

Sonntag, den 3.1.21

18.00 Uhr Gottesdienst mit Aufführung der fünften Kantate des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach.

Mittwoch, den 6.1.21

18.00 Uhr Gottesdienst mit Aufführung der sechsten Kantate des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach



Henner Schwerk am Bachdenkmal vor der Thomaskirche Leipzig



Jesus Christus spricht:
**Seid
BARMHERZIG,
wie auch
euer VATER
barmherzig ist!**

JAHRESLOSUNG

2021

LUKAS 6,36

Foto: Stefan Lotz

Sich Gott als Vorbild nehmen in Sachen Barmherzigkeit. So klingt der Vers beim ersten Lesen für mich. Daran kann ich doch von vorn herein nur scheitern. „...wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Vielleicht meint das eher, dass ich hier von Jesus selbst angesprochen werde. Er sagt: Gott ist barmherzig. Was aber heißt Barmherzigkeit? Eine These besagt, dass die ursprüngliche Wortbedeutung „Gebärmutter oder Mutter schoß“ gewesen sein könnte. Vater und Mutter, umsorgend und mitfühlend, geborgen. Im Idealfall. Das Bild des Vaters aber auch der Mutter wird in der Bibel für Gott verwendet. Bedingungslose Liebe fällt mir dazu ein

und ein barmherziger Blick, der nicht nachträgt, sondern vergibt.

Wenn ich mich so angesehen weiß von Gott, nicht von oben herab, sondern direkt in mein Herz, wenn ich weiß, ich werde barmherzig angesehen, dann kann es mir leichter fallen, mich selbst so anzusehen. Und dann kann ich in die Welt hinausgehen und anderen Menschen mit diesem barmherzigen Blick begegnen. Ich kann mich anrühren lassen von der Not der anderen und den Schritt wagen, zu tun, was nottut.

So wie es Jesus in der bekanntesten Geschichte über die Barmherzigkeit erzählt. Ein Samariter hilft einem verletzten Mann am Wegesrand. Er hilft,

ohne danach zu fragen, wer dieser sei oder wo er herkomme. Vielleicht stimmt uns die Jahreslosung für das nächste Jahr schon in diese Advents- und Weihnachtszeit ein. Auch hier geht es um Gottes Barmherzigkeit, die sich darin zeigt, dass er als Baby in diese Welt hineingeboren wird. Gott wird klein, schwach und hilflos und er wendet sich später als Erwachsener genau denen zu. „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Gott kommt und schaut mit barmherzigem Blick auf uns.

Pastorin
JANINA LUBECK

Bibel im Gespräch

Wir kommen miteinander ins Gespräch über biblische Texte und darüber hinaus auch über uns und unser Leben.

Wir freuen uns über Verstärkung in unserer Gruppe. Wir treffen uns Donnerstags, um 18.30 Uhr im Sitzungs-

zimmer, Markt 25. Die nächsten Termine sind:

21. Januar, 18. Februar, 18. März



J.S. Bach

WEIHNACHTS ORATORIUM

im **Gottesdienst** um 18.00 Uhr

25.12.2020

1. Weihnachtstag

Jauchzet, frohlocket!

26.12.2020

2. Weihnachtstag

Und es waren Hirten auf dem Felde

27.12.2020

Sonntag nach Weihnachten

Herrscher des Himmel, erhöre das Lallen

01.01.2021

Neujahr

Fallt mit Danken, fällt mit Loben

03.01.2021

Sonntag nach Neujahr

Ehre sei dir Gott, gesungen

06.01.2021

Heilige Drei Könige

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben

Solisten // Kammerorchester der Plöner Kantorei // Plöner Kantorei und Vokalkreis Plön

Musikalische Leitung: KMD Henrich Schwerk

Es predigen die Plöner Pastor*innen und Prädikantinnen.

Die Gottesdienste finden unter den geltenden Corona-Schutzmaßnahmen statt.

Eintritt frei.

Kollekte am Ausgang

25.12.2020 - 06.01.2021, 18.00 h

NIKOLAIKIRCHE PLÖN

www.ploener-kantorei.de